

Protokoll:	Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	317
		TOP:	24a
Verhandlung		Drucksache:	
		GZ:	
Sitzungstermin:	11.07.2017		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	der Vorsitzende, Herr Oehler (ASS)		
Protokollführung:	Frau Atzrott / fr		
Betreff:	Stuttgart-Mühlhausen, Verkehrserschließung Schafhaus - Antrag Nr. 408 vom 12.12.2016 (CDU, SPD, FW, FDP) - mündlicher Bericht -		

Vorgang: Ausschuss für Umwelt und Technik vom 04.07.2017, öffentlich, Nr. 280

Ergebnis: Vertagung

Der im Betreff genannte Antrag ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei- anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei ist sie in Papier- form angehängt.

Herr Oehler bezieht sich auf den Antrag Nr. 408/2016 der Gemeinderatsfraktionen der CDU, der SPD und der Freien Wähler sowie der FDP zum Thema Verkehrserschließung des möglichen neuen Wohngebietes Schafhaus. Die Verwaltung sei darin beauftragt worden zu prüfen, ob das Gebiet durch eine Umfahrung erschlossen werden könne. Man habe dies nun genauer untersucht und dabei insbesondere die strukturellen Randbedingungen in den Blick genommen (verkehrliche Effekte, möglicher Trassenver-

lauf, Integration in das bestehende Straßennetz). Anschließend stellt Herr Oehler der Präsentation folgend das Ergebnis vor.

Zu Beginn seien die Daten zur verkehrlichen Entwicklung in dem in Frage stehenden Bereich abgefragt worden. Auch die Verkehrsmenge, die ein mögliches neues Wohngebiet Schafhaus erzeugen würde, sei in das Modell eingeflossen. Sodann habe man entsprechend dem Antrag auch die Verkehrsentwicklung angeschaut. Der Antrag habe, soweit er sich erinnere, eine Zunahme des Verkehrs unterstellt. Die in den letzten Jahren durchgeführten Verkehrszählungen würden diese Entwicklung jedoch nicht bestätigen (Seiten 3 und 4 der Präsentation). Auf eine Rückfrage eingehend erklärt Herr Oehler, dass die Daten für das Jahr 2016 noch nicht vorlägen. Er würde aber "mit großer Überzeugung behaupten", dass die hier gezeigten Verkehrsmengen im Jahr 2016 nicht wesentlich anders ausfallen würden. Die entsprechenden Zahlen könne man aber gern ansehen, sobald er die Daten für 2016 habe. Auf der Heidenburgstraße liege die Verkehrsmenge bei rund 4.000 Kraftfahrzeugen am Tag. Wenn man die in der näheren Umgebung gelegenen Straßen (Aldinger Straße, Seeblickweg, Schmidener Straße) betrachte, zeige sich, dass in den letzten 20 Jahren keine grundsätzliche Verkehrszunahme festzustellen sei.

Bei einer Berücksichtigung der vorgesehenen Entwicklung der Stadt Kornwestheim (Seite 5 der Präsentation) und einer Ansiedlung des Schafhaus ergäben sich folgende Steigerungen der Verkehrsmengen: Im Bereich Heidenburgstraße zeige sich eine Zunahme von etwas mehr als 600 Fahrzeugen pro Tag. In Alt-Mühlhausen selbst sei mit einer Zunahme um täglich 100 Fahrzeuge zu rechnen. Im Bereich Alte Aldinger Straße / Weidenbrunnen ergebe sich eine Zunahme von etwa 400 bis 500 Fahrzeugen pro Tag.

Im Modell habe man dann die mögliche neue Umfahrung in das Gesamtnetz integriert. Dazu müsste die neue Straße an die bestehende Heidenburgstraße angebunden werden. Bei dieser handle es sich heute lediglich um einen überbreiten asphaltierten Feldweg, der bei einer Realisierung des Projekts ausgebaut werden müsste. Danach würde die neue Umfahrung eine zusätzliche Strecke im Verkehrsnetz nordöstlich von Stuttgart darstellen. Diese hätte dann nicht nur die Aufgabe, das Schafhaus zu erschließen, sondern würde auch eine Funktion im kommunalen bzw. regionalen Kontext erfüllen. Dabei würde sie mehr Verkehr aufnehmen als im Antrag wohl gedacht gewesen sei, denn es würde aus einem relativ weiträumigen Bereich (dem Raum Kornwestheim) Verkehr auf die neue Straße verlagert. Insgesamt würden dann rund 10.000 Fahrzeuge pro Tag über diese Strecke abgewickelt. Dies hätte zur Folge, dass man die neue Straße hinsichtlich Kategorisierung und Planung (Planungsrecht, Planfeststellung) betrachten müsse, da ein derartiges Projekt ein Vollverfahren zu durchlaufen habe (Seite 10 der Präsentation). Die neue Verbindung würde zur Kategorie Landstraße oder anbaufreie Hauptverkehrsstraße gehören. Hierfür gebe es entsprechende Richtlinien (Seite 11 der Präsentation).

Im Modell sei für die mögliche neue Straße ein Regelquerschnitt mit einer Breite von 7 Metern mit seitlichem Bankett hinterlegt worden. Hierbei stelle sich auch noch die Frage nach einem geeigneten Angebot für Fußgänger und Radfahrer. Ein weiteres Thema sei die Erschließung der umliegenden landwirtschaftlichen Flächen, da die entsprechenden Fahrzeuge die neue Straße nicht automatisch mitbenutzen könnten (Seiten 12, 13 und 15 der Präsentation).

Sodann habe man einen groben Entwurf des Verlaufs der möglichen Umfahrungsstraße erstellt (Seiten 2 und 14 der Präsentation). Sie würde von der Aldinger Straße kommend nördlich bzw. nordöstlich des Wohngebiets entlanggeführt.

Weiter sei die Anbindung der möglichen neuen Straße an andere Strecken untersucht worden. Sie könnte an den Weidenbrunnen mit einem relativ einfachen Knoten (T-Kreuzung) angebunden werden (Seite 16 der Präsentation). Einen zweiten Anschluss (unsignalisierte T-Kreuzung) gäbe es in Richtung Sonnenhof (Seite 17 der Präsentation). Um die neue Strecke an die Aldinger Straße anzubinden, müsste eine signalisierte Kreuzung gebaut werden. Ein Kreisverkehr (wie im Antrag angesprochen) sei aufgrund der örtlichen Topografie und der Geometrie der vorhandenen Kreuzung nicht möglich (Seite 18 der Präsentation).

Der Längsschnitt der möglichen neuen Straße zeige, dass diese eine Steigung von etwa 10 % aufweisen würde (Seite 19 der Präsentation). Dies würde zwar die gewünschten Richtlinienwerte überschreiten, wäre bei einer Weiterverfolgung der Planung aber kein K.-o.-Kriterium.

Herr Oehler kommt zur Zusammenfassung sowie zum Fazit der Verwaltung (Seiten 20 bis 23 der Präsentation):

Es sei geprüft worden, wie die Realisierung einer neuen Straße zum Thema Bebauungsplan Schafhaus passe. Der Bau der Strecke sei planerisch ein längerer Prozess. Die Verwaltung sei daher der Ansicht, dass das Projekt nicht gemeinsam mit der Bebauung des Bereichs Schafhaus betrachtet werden könnte. Es wären vielmehr ein separates Rechtsverfahren und eine separate Finanzierung erforderlich.

Die Verwaltung sei nach wie vor der Meinung, dass die Erschließung eines möglichen neuen Wohngebiets Schafhaus über das Bestandsnetz erfolgen könnte, denn die 500 zusätzlichen Fahrzeuge pro Tag, welche eine Aufsiedlung dieses Bereichs mit sich brächte, könnten über dieses Netz abgewickelt werden.

Die Umfahrung wäre machbar, aber man würde damit eine neue Achse im Straßennetz schaffen, auf die auch zusätzlicher Verkehr von außen verlagert würde. Im Falle einer Realisierung wäre die Landeshauptstadt Stuttgart zuständiger Baulastträger, das heißt, sie müsste die Straße bauen. Um das Projekt voranzutreiben, würde man zunächst Planungsmittel brauchen. Zudem müssten die benötigten landwirtschaftlichen Flächen erworben, das Planrecht entsprechend dem Straßengesetz hergestellt und die Förderfähigkeit ermittelt werden. Außerdem wäre die Frage der Wirtschaftlichkeit der Maßnahme zu klären.

Herr Oehler ergänzt, der Bezirksbeirat Mühlhausen habe die Erstellung eines Verkehrsstrukturplans beantragt. Darin gehe es vor allem um den Umgang mit dem vorhandenen Verkehrsaufkommen. Schwerpunkte seien die Verkehrsstruktur und die bestehenden Verkehrsknoten sowie die Reduzierung der Verkehrsmengen (insbesondere die Reduzierung des Schleichverkehrs im alten Ortskern). Es werde noch im Jahr 2017 eine Bürgerbeteiligung geben, und bis 2018 wolle man den Verkehrsstrukturplan fertigstellen.

Die StRinnen und StRe Fuhrmann (CDU), Munk (90/GRÜNE) und Körner (SPD) danken für den Bericht.

StR Fuhrmann möchte das Ziel des Antrags in Erinnerung bringen: Eine Umfahrung bzw. Erschließung sollte demnach zwei Funktionen haben: zum einen die reine Erschließung des möglichen neuen Wohngebiets Schafhaus zur Entlastung des Ortskerns von Mühlhausen, zum anderen die Entlastung dieses Ortskerns vom Durchgangsverkehr. Dabei sei man nicht von einer Zunahme des Verkehrs ausgegangen. Man müsse aber die Situation vor Ort sehen, weshalb hier die Vorlage neuerer Verkehrszahlen wichtig sei. Zu den Hauptverkehrszeiten bestehe in Mühlhausen ein "Riesenproblem", weil Anliegerstraßen illegalerweise vom Durchgangsverkehr genutzt würden. Die Befürchtung des Bezirksbeirats sei immer gewesen, dass eine Erschließung des Gebiets Schafhaus die Situation noch weiter verschärfen würde. Dies sei die vor Ort herrschende Meinung. Er wisse allerdings, so StR Fuhrmann, dass die Verwaltung hier anderer Ansicht sei. Es sei nie Wunsch des Bezirksbeirats gewesen, einen "Kleinen Nordost-ring" zu bauen. Man habe stets betont, dies gerade nicht zu wollen. Deshalb verstehe er auch nicht, warum man die Heidenburgstraße bis nach Kornwestheim ausbauen müsse. Es sei einfach darum gegangen, im Bereich des Ortsbeginns einen Abzweig zu schaffen, um diesen dann entlang der Gemarkungsgrenze an die Aldinger Straße anzuschließen. Hier hätte er gern eine der Zielsetzung des Antrages entsprechende Variante, so StR Fuhrmann, nämlich eine kleine Umfahrung mit einem Anschluss an die L1100. "Und deswegen verstehe ich nicht, warum man hier jetzt einen Kleinen Nordost-ring geplant hat. Wir gehen davon aus, dass die Varianten sicherlich noch einmal im Bezirksbeirat diskutiert werden. Auch wir werden dies intern diskutieren und dann überlegen, wie wir hier weiter verfahren."

StRin Munk meint, wenn man eine Straße zur Entlastung des Ortskerns anstrebe, dann müsse diese auch einen machbaren Verlauf haben. Dass eine über das freie Feld führende Straße zusätzlichen Verkehr anziehe, sei klar. Man wisse um die insgesamt schwierige Situation vor Ort. "Wir haben ja auch von Anfang an gesagt", dass man davon absehen sollte, "dieses Gebiet zu planen". Es sei zudem eine "anachronistische Planung mit Ein- und Zweifamilienhäusern auf dem Acker". Eine Durchlegung des Verkehrs habe erhebliche Konsequenzen für die Ortsmitte von Mühlhausen. "Ich habe mir vorher notiert, es wären 1.000 Kraftfahrzeuge, die von Kornwestheim kommen würden; Sie haben im zweiten Durchgang dann von 500 gesprochen. Das wäre die Mehrbelastung, die in jedem Fall anfallen würde für den Ortskern, der ja sehr klein und winkelig ist." Ob man diese Umfahrung um fünf Meter hin- und herschiebe, ändere an der Wirkung nichts. "Ich würde dringend davon abraten, die Verwaltung hier jetzt noch einmal zu beschäftigen." Ihre Fraktion, so StRin Munk, sei grundsätzlich gegen dieses Projekt.

StR Körner gibt seiner Enttäuschung Ausdruck. Mit dem vorgestellten Modell werde "ein Popanz aufgebaut, den niemand hier haben wollte". StR Fuhrmann habe zu Recht auf den Text des Antrags hingewiesen. Er selbst habe eine Präsentation vom 05.04.2011 vor sich. Damals sei man schon wesentlich weiter gewesen. Zu diesem Zeitpunkt habe es allein drei Varianten für eine kleine Erschließung dieses Gebiets gegeben. "Und nur darum geht es. Das Ziel war klar: unattraktiv für den Durchgangsverkehr, attraktiv für die Bewohner des Schafhaus und letzten Endes auch eine Entlastung von Alt-Mühlhausen. Niemand will hier eine kleine Nordostumfahrung, sondern es geht darum, dieses Wohngebiet so zu erschließen, dass Alt-Mühlhausen möglichst auch entlastet wird." Offensichtlich werde aktuell, so StR Körner, an einem Verkehrsstrukturplan für Mühlhausen gearbeitet. Er schlage vor, in diesem Zusammenhang "die Varianten 1 bis 3 von damals, bei denen man sich ja auch schon etwas überlegt hatte, noch einmal intensiver zu betrachten." Hier gebe es sehr viele gute Möglichkeiten, um die beiden im

Antrag formulierten Ziele zu erreichen. Was heute im Ausschuss vorgestellt worden sei, sei dagegen sicherlich nicht die richtige Lösung.

Durch StR Pantisano (SÖS-LINKE-PluS) wird festgestellt, ihn wundere das Erschrecken bei den Stadträten der CDU und SPD vor den Folgen, die entstünden, "wenn man ein neues Wohngebiet mitten auf das freie Feld stellt." Bei einer Struktur, die primär von Einfamilienhäusern geprägt sei, bei denen "dann auch noch zwei Autos vor der Tür stehen", sei klar, dass mehr Verkehr produziert werde. Wenn man zugleich noch die Verkehrsprobleme in Mühlhausen lösen wolle, könne dies nur geschehen, indem man entweder den Verkehr reduziere (dies werde von den beiden genannten Fraktionen aber wohl nicht angestrebt) oder indem man neue Straßen baue.

Herr Oehler habe von 10 % an zusätzlichem Verkehr gesprochen. Eine solche Lösung könne man jedoch eigentlich nicht beschließen. Dies gelte nicht nur für seine Fraktionsgemeinschaft, so StR Pantisano, sondern "auch alle anderen, die hier sitzen, können keinem Projekt zustimmen, das in unserer Stadt zusätzlichen Verkehr verursacht." Dies hätten die langen Diskussionen der letzten Monate gezeigt. Angesichts der Kosten und Landschaftszerstörungen, die derartige Vorhaben mit sich brächten, könne man solche Projekte heute nicht mehr ernsthaft vorantreiben. Es stelle sich die Frage, ob es richtig sei, die Planungen für ein Wohngebiet Schafhaus weiterzuführen. Nach den eben gehörten Ausführungen sei die Bebauung des entsprechenden Bereichs "ein ökologisches Verbrechen, das wir unserer Stadt Stuttgart nicht antun können".

StR Zeeb (FW) gibt zu, auch er sei etwas "irritiert, dass man hier jetzt auf einmal eine Verbindung nach Kornwestheim darstellt. Ich glaube, das war von niemandem derjenigen, die diesen Antrag gestellt haben, beabsichtigt." Man habe vielmehr die von StR Körner genannte frühere Planung auf den heutigen Stand bringen lassen wollen. Die Mühlhäuser wollten nicht, dass die Erschließung durch ihren Stadtteil gehe. Gewünscht sei eine Darstellung, wie man über diese Auffahrt dorthin gelangen könne. Er stelle auch infrage, so StR Zeeb, ob man das heute hier vorgestellte Modell überhaupt dem Bezirksbeirat zeigen sollte, da es dort für viel Verwirrung sorgen könnte.

StR Brett (AfD) zeigt sich von dem gezeigten Vorschlag ebenfalls etwas überrascht. Er müsse darüber zunächst nachdenken; das Ganze habe aber "auch seinen Reiz".

"Dass man die Strecke bis nach Kornwestheim ertüchtigt", kann StR Conz (FDP) aus verkehrsplanerischer Sicht nachvollziehen. Die Anwohner wollten allerdings nicht nach Kornwestheim fahren, sondern wünschten lediglich eine etwas andere Verkehrsführung, um das Wohngebiet Schafhaus zu erschließen. Es gebe hier also gar keinen entsprechenden Bedarf. Laut den Ausführungen von Herrn Oehler sei eigentlich gar keine verkehrliche Erschließung notwendig, da es sich nur um 500 zusätzliche Autos handle. Auch dies könne er nachvollziehen, so StR Conz. "Aber wir machen hier ja keine klassische planerische Lösung, bei der wir nur mit dem Verstand arbeiten, sondern wir machen eine politische Lösung, bei der wir auch der Bevölkerung entgegenkommen wollen." Deshalb müsse man die Umfahrung bauen und den Bereich Schafhaus erschließen - allerdings bloß bis zu dessen Ende und nicht darüber hinaus bis nach Kornwestheim. Dann werde es auch nicht zu einer größeren Zunahme des Verkehrs kommen. Auf diese Weise könne man die Probleme beseitigen und das Projekt Schafhaus ermöglichen. Wie StR Körner gesagt habe, sei man hier früher schon einmal viel weiter gewesen. Entsprechend solle man mit der Planung des neuen Wohngebiets nun voranschreiten.

BV Bohlmann (Mühl) berichtet aus dem Bezirksbeirat: Das Thema Schafhaus habe den Stadtteil Mühlhausen in der Vergangenheit gespalten. Es sei schwierig, ein solches Thema zu diskutieren. Man müsse aber aufpassen, jetzt nicht wieder in alte Muster zu verfallen - nämlich hier Dinge vorzustellen und zu diskutieren, die dann vor Ort als nicht wertschätzend wahrgenommen würden. Zwar sei die Verkehrsmenge vielleicht insgesamt nicht angestiegen, aber die Belastung durch Schleichverkehr zu den Hauptverkehrszeiten sei dennoch extrem und habe sich in den letzten Jahren auch noch verstärkt. Dies dürfe man bei der Diskussion nicht vergessen. Die Notwendigkeit, ein Verkehrskonzept für Mühlhausen zu entwickeln, komme nicht von ungefähr, sondern erfolge, weil die Belastung für die Bürgerinnen und Bürger in den letzten Jahren extremer geworden sei. Unabhängig von der Frage, ob die Zahl der Autos in der Summe zugenommen habe, bestehe die Tatsache, dass das Verkehrsnetz die Belastung zu bestimmten Zeiten nicht mehr aushalte. Deshalb seien die Anwohner froh, dass das Thema Schafhaus, das bisher "in der Schublade gelegen" habe, endlich noch einmal besprochen werde, damit man wisse, wie es zukünftig weitergehe. Denn falls das neue Wohngebiet nicht verwirklicht würde, müsste man ein Verkehrskonzept ohne die Planung einer zusätzlichen Straße entwickeln. Deshalb sei eine gründliche Diskussion sehr wichtig. Er wolle StR Fuhrmann und StR Körner unterstützen, so BV Bohlmann, und darauf hinweisen, dass man mit einer Umgehungsstraße (Stichwort: "Kleiner Nordost-ring") in Mühlhausen nicht auf Freude stoße. Dasselbe gelte übrigens auch für das Thema "Großer Nordost-ring". Daher sei die Darstellung von Alternativen notwendig. Insgesamt müsse man sich entscheiden, ob man das Projekt Schafhaus ernsthaft realisieren oder "ordentlich" beenden wolle.

BM Pätzold erklärt, dies alles seien Themen, die man im Rahmen des Verkehrsstrukturplans darstellen und diskutieren müsse, denn man benötige hier eine Gesamtbeurteilung. Er weist auf den Text des Antrags Nr. 408/2016 hin, laut dem eine Umfahrung in diesem Bereich geprüft werden solle. "Es steht unter Punkt 2: 'Eine kleine Umfahrung soll dargestellt werden.' Nichts Anderes haben wir getan, aber ich denke, wir werden dies im Rahmen des Verkehrskonzeptes weiter diskutieren."

Damit schließt BM Pätzold diesen Tagesordnungspunkt ab.

Zur Beurkundung

Atzrott / fr

Verteiler:

- I. Referat StU
zur Weiterbehandlung
Amt für Umweltschutz
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (5)
Baurechtsamt (2)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
Amt für Liegenschaften und Wohnen (2)
 3. BezA Mühlhausen
 4. Rechnungsprüfungsamt
 5. L/OB-K
 6. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. AfD-Fraktion
 7. Gruppierung FDP
 8. Die STAdTISTEN